

Artikel: Braunschweiger Zeitung 11.02.2013

Die Zeit drängt, Schäden an der Mühle immer größer

Wendhausen Mit Fördermitteln soll das 175 Jahre alte Baudenkmal gerettet werden.

Von Dirk Fochler



Thorsten Geschke begutachtet die Schäden an den mächtigen Windbalken im Innern der Mühle.

Foto: Dirk Fochler

Besuch in der Windmühle Wendhausen: Wie sieht es im Innern des Baudenkmals aus? Vor gut zwei Jahren musste die Mühle aus Sicherheitsgründen für die Öffentlichkeit geschlossen werden, die Flügel wurden abmontiert. Wir trafen uns mit dem Ehepaar Geschke, Vorsitzende des Mühlenfördervereins, im Baudenkmal.

„Das Fundament der Mühle müsste zur Trocknung freigelegt und der Wall abgetragen werden.“

Thorsten Geschke, stellvertretender Vorsitzender des Mühlenfördervereins

Der Befund des Gutachters war niederschmetternd. Demzufolge müssen mindestens 425 000 Euro in die Sanierung des 175 Jahre alten Baudenkmals investiert werden. Mit Fördermitteln, unter anderem von der EU, soll nun die Rettung finanziert werden. Weder der Verein noch die Gemeinde Lehre als Eigentümerin können das Geld aufbringen.

„Wir sind mit der Gemeinde Lehre dabei, die Unterlagen und Informationen für die Förderanträge zu sammeln“, berichtet Angelika Geschke, Vorsitzende des Mühlenfördervereins. „Viel Zeit haben wir nicht mehr. Die Antragsfristen bei der EU enden in Kürze.“

Und viel Zeit darf in der Tat nicht mehr verstreichen, sonst werden die Schäden an der Mühle immer schwerwiegender. Ohne Unterlass setzt der Hausschwamm dem inzwischen nahezu komplett durchfeuchteten Mühlenfundament zu. „Das Fundament müsste zur Trocknung freigelegt werden. Dazu müsste der Wall abgetragen werden. Etwa 500 Kubikmeter Erde wären zu bewegen“, informiert Thorsten Geschke, zweiter Vorsitzender des Mühlenfördervereins.

Und am Kopf des Baudenkmals verzehrt der Schleimpilz regelrecht die beiden mächtigen Windbalken, die mit der eisernen Flügelwelle und den daran montierten Flügeln eigentlich eine Last von mehr als elf Tonnen tragen müssten. „Die Flügel haben wir aus Sicherheitsgründen abgenommen. Inzwischen hat der Schleimpilz die Windbalken ausgehöhlt“, sagt Thorsten Geschke.

Insbesondere zwei Umstände bereiten den Verantwortlichen Sorgen: „Die Sanierung kann nur in Gänze erfolgen. Das wird eine große Belastung für den Mühlenverein“, erklärt Angelika Geschke. Zweites Sorgenfeld: Da in die Mühle in den vergangenen 17 Jahren schon mehrmals größere Summen aus öffentlichen Kassen geflossen sind, muss die nun anstrebte Maßnahme nachhaltig wirken.

„Kommen wir mit dem Geld nicht aus oder das Sanierungskonzept greift am Ende nicht, dann bedeutet das wohl das Aus für die Mühle“, sagt Thorsten Geschke und versichert, dass alle Beteiligten mit Nachdruck daran arbeiten, die Windmühle in Wendhausen zu retten.